

Inputreferat

Die "New Alliance" - Eine Allianz für alle?

Chancen und Herausforderungen für die Armuts- und Hungerbekämpfung

Einführung

Spätestens mit dem Weltentwicklungsbericht 2008 der Weltbank „Landwirtschaft für Entwicklung“ steht die Landwirtschaft wieder ganz oben auf der internationalen Entwicklungsagenda. Es ist mittlerweile breiter Konsens, dass die ländliche Entwicklung – **genauer**: die Landwirtschaft – ein Schlüssel für die Reduzierung der weltweiten Armut ist.

Relevanz der Agrarwirtschaft für die Entwicklung

Drei Aspekte sind hier von besonderer Bedeutung: **Erstens** kann die Agrarwirtschaft als **ökonomische Aktivität** zum Wirtschaftswachstum beitragen und die Nachfrage im nicht-agrarischen Sektor stimulieren. **Zweitens** kann sie aber auch **ökologische Dienstleistungen** erbringen, wie z.B. zum Schutz der Biodiversität beitragen. **Drittens** stellt sie auch die **Existenzgrundlage** für den Großteil der Landbevölkerung im globalen Süden dar. 2,5. der 3 Mrd. Menschen, die im ländlichen Raum der Entwicklungsländer leben, beziehen ihr Einkommen direkt oder indirekt aus der Landwirtschaft.

Finanzierungslücke

Für eine entsprechende Förderung der Landwirtschaft fehlen den Staaten jedoch die entsprechenden finanziellen Mittel.

Auch die Entwicklungsgelder für den Sektor haben sich über die letzten Jahrzehnte stark verringert. Internationale private Investitionen sind aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen ebenso gering. So sind es immer noch die Bäuerinnen und Bauern selbst, die am meisten in den landwirtschaftlichen Sektor investieren.

Laut einer Studie der FAO aus dem Jahre 2012 müssen die jährlichen Investitionen in den landwirtschaftlichen Sektor jedoch um 50% gesteigert werden. Nur so könne die Armut und Mangelernährung bis 2050 beseitigt werden.

Private Investitionen fördern

Es stellt sich jedoch die Frage: Wer **kann** und **wird** in den kommenden Jahren diese enorme Summe investieren?

Hier wird immer wieder der Privatsektor als strategischer Partner genannt.

Dieser könnte mit seinem Kapital, anwendungsbezogenen Wissen und den technischen Innovationen die begrenzten Mittel der Staaten im globalen Süden erweitern.

In der Theorie wird außerdem angenommen, dass ein stärkerer Einbezug privater Unternehmen weitere lokale Investitionen stimuliert, Arbeitsplätze schafft und damit zur allgemeinen Wohlfahrt beiträgt.

PPP-Initiativen in Afrika

Aufbauend auf diesem Diskurs sind in den letzten Jahren besonders in den Ländern Subsahara-Afrikas sogenannte Public-Private Partnerships initiiert worden. Idealtypisch liefern in diesen Partnerschaften die Unternehmen die Investitionen und der Staat sorgt für die Regulierung.

So können

- **erstens** die geringen öffentlichen Ausgaben durch privates Kapital ergänzt,
- **zweites** Investitionsmöglichkeiten für Unternehmer verbessert,
- und **drittens** begrenzte Entwicklungsgelder effizienter genutzt werden.

Daher wurden im Einklang mit der Strategie der Afrikanischen Union in den letzten Jahren verschiedene PPP-Initiativen ins Leben gerufen, um privatwirtschaftliche Investitionen zu fördern. Eine von diesen groß angelegten Initiativen ist die New Alliance der G8-Staaten. Ihre Chance und Herausforderungen für die Hunger- und Armutsbekämpfung sollen Gegenstand der heutigen Debatte sein.

NA - Allgemein

Die New Alliance wurde 2012 auf Anregung der US-Regierung auf dem G8-Gipfel in Camp David gegründet. Die G8-Staaten haben sich mit dieser Initiative zum Ziel gesetzt, durch privatwirtschaftliche Investitionen in den landwirtschaftlichen Sektor 50 Millionen Menschen von Armut zu befreien.

Aktuell beteiligen sich zehn afrikanische Staaten, die African Development Bank, die G8-Staaten, die Europäische Kommission sowie fünf weitere Europäische Staaten. Die zentrale Aufgabe der staatlichen Akteure ist hierbei, privatwirtschaftliches Engagement durch die Implementierung politischer Reformen zu stimulieren und landwirtschaftliche Investitionen zu fördern. Seitens des privaten Sektors haben bislang 180 Unternehmen – 2/3 hiervon aus afrikanischen Staaten – Investitionen in den Agrarsektor zugesagt.

NA - Institutionelles

Wie ist die New Alliance aufgebaut?

Mit der Gründung der New Alliance wurde ein *Leadership Council* etabliert. Es setzt sich aus insgesamt 30 Vertretern einer Vielzahl von Stakeholdern zusammen. Das Leadership Council tagt jährlich einmal um die Fortschritte zu überwachen, bestehende Herausforderungen zu identifizieren und für die einzelnen Partner Ratschläge zu formulieren. Während der letzten Versammlung im September 2014 legten die Mitglieder des Leadership Councils erstmals die Grundsätze fest, auf denen die New Alliance fortan fußen soll:

Sie soll afrikanische Prioritäten unterstützen (1), einen inklusiven Dialog und Transparenz (2) sowie accountability (3) fördern. Außerdem sollen die Investitionen, die in ihrem Rahmen getätigt werden, besonders die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern begünstigen (4).

Auf Länderebene schließen die G8-Staaten mit den nationalen Regierungen Kooperationsabkommen ab. Dabei ist jeweils ein G8-Land als sogenannter Entwicklungspartner führend an den Verhandlungen beteiligt. Die Kooperationsabkommen definieren Zielvorgaben für nationale Politikreformen und fixieren die Implementierung durch Zeithorizonte. Weiterhin werden in den Kooperationsabkommen die zugesagten Mittel der Entwicklungspartner festgehalten und die nationalen und internationalen Unternehmen, die sich in sogenannten *Letters of Intent* zu Investitionen bereit erklärt haben, aufgeführt. Die Kooperationsabkommen sollen sich an den bestehenden nationalen Investitionsplänen ausrichten. In einem jährlichen Bericht wird über Fortschritte und Herausforderungen bei der Umsetzung informiert, der aktuelle Stand der privaten Investitionen wiedergegeben und konkrete Handlungsfelder für weitere Maßnahmen identifiziert.

NA – letzter Stand

Wie steht es nun **derzeit** um die New Alliance?

Im letzten verfügbaren Jahresbericht von 2014 wird der aktuelle Stand der New Alliance wie folgt beziffert:

Die Investitionssumme der 180 beteiligten Privatunternehmen in der New Alliance beläuft sich auf ca. 8 Mrd. USD. Über die Hälfte der geplanten Investitionen gelten als abgeschlossen oder befinden sich in der Implementierungsphase. 42% hingegen werden als problemhaft ausgewiesen und 3% wurden gar aufgekündigt.

Insgesamt haben die Geberstaaten der New Alliance insgesamt 2,1 Mrd. USD zugesagt, von denen sie bereits 72% an die Partnerregierungen ausgezahlt haben. Die Politikreformen der Kooperationsabkommen wurden zu 25% bereits umgesetzt, 70% dieser werden mit dem Attribut teilweise umgesetzt ausgewiesen.

In der aktuellen Debatte um die Chancen und Herausforderungen der New Alliance wird besonders das selbst gesteckte Ziel der Initiative - 50 Millionen Menschen von der Armut zu befreien - kritisch diskutiert.

Befürworter betonen die Berücksichtigung der ländlichen Bevölkerung in den Projekten und leiten hieraus die Armutswirkung ab.

Kritiker hingegen bezweifeln die Orientierung an kleinbäuerlichen Bedürfnissen. Sie bemängeln fehlende Transparenz und Partizipation der Zivilgesellschaft und weisen auf konzeptionelle Schwächen der Initiative hin.

Diese Debatte würden wir heute gerne mit unseren Podiumsgästen aufnehmen und weiter vertiefen. Damit übergebe ich an unser Moderationsteam.